

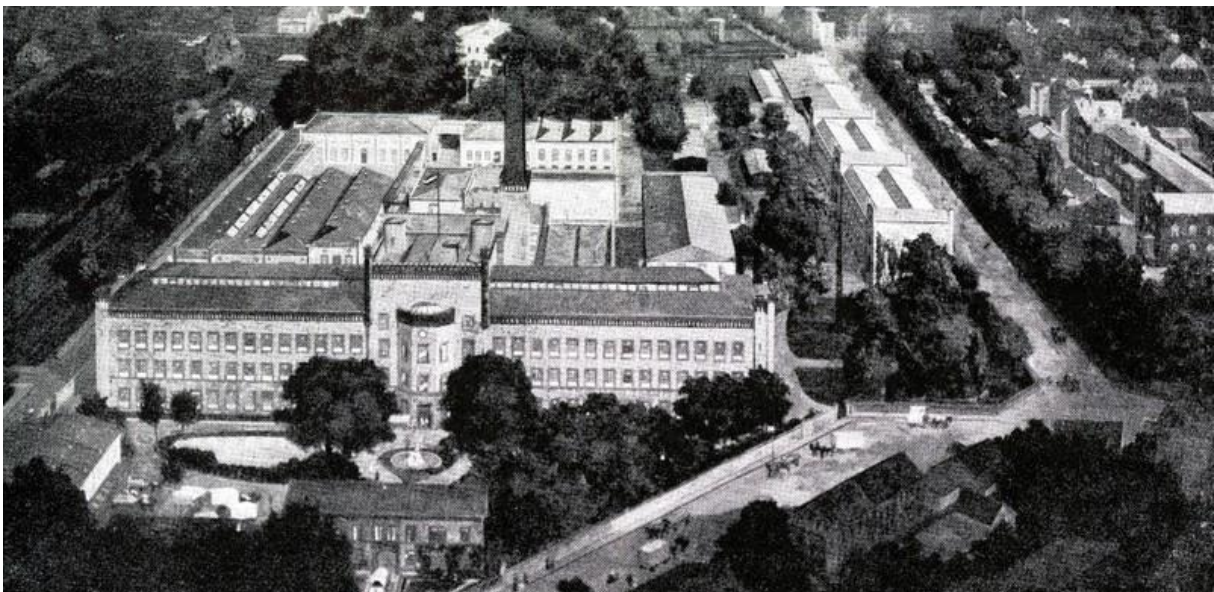


Hermann Delius – Gründer der Ravensberger Spinnerei
Historie: Heute vor 200 Jahren wurde der Spross einer bedeutenden Bielefelder Industriellenfamilie geboren. Die Konkurrenz aus Irland und England motivierte ihn Mitte des 19. Jahrhunderts, es selbst mit einer großen Fabrik für die Textilherstellung zu versuchen. So entstand das Industrie-Schloß

Neue Westfälische 17. Juni 2019

von Joachim Wibbing

Bielefeld. Der Name Delius hat in Bielefeld einen guten Klang: namhafte Familienmitglieder engagierten sich in der Leinenproduktion und dem Textilhandel, andere fungierten als Beamte oder im Stadtrat. Einer der bekanntesten und für die wirtschaftliche Entwicklung Bielefelds bedeutendsten war sicherlich Hermann Wilhelm Delius, der genau heute vor 200 Jahren – am 17. Juni 1819 – das Licht der Welt erblickte.



1857 eröffnet: Die Ravensberger Spinnerei war eine der wichtigsten Schöpfungen von Hermann Delius. Das schlossartige Gebäude steht heute noch und beherbergt unter anderem Volkshochschule, Historisches Museum und Kino Lichtwerk. Foto: Sammlung Wibbing

FAMILIÄRE HERKUNFT UND AUSBILDUNG

Sein Vater war Gustav Delius (1794-1872), ein Leinenkaufmann und Gutsbesitzer, seine Mutter Lucie, geborene von Laer (1798–1847). Sein Großvater väterlicherseits war der Bielefelder Leinenkaufmann und Senator Ernst-August Delius (1763-1839). Hermann war das älteste von zehn Kindern. Im Jahre 1722 gründete sein Ur-Ur-Großvater Johann Caspar Delius, der von Berenkämpen bei Vlotho nach Bielefeld zugewandert war, eine Leinenhandlung, die bald mit zu den größten der Stadt gehörte. Hermann Delius besuchte zunächst das Bielefelder Realgymnasium und ab 1834 die Realschule in Barmen. Zur kaufmännischen Ausbildung ging er im Jahr darauf nach Bremen, später nach London und 1838 nach Irland. In den folgenden zwei Jahren arbeitete er im Auftrag der Firma in Málaga. Er besuchte die Handelsplätze in Spanien, Frankreich, Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark und Russland. Im Jahr 1844 wurde Delius Teilhaber des Unternehmens E. A. Delius & Söhne. Ein Jahr später heiratete er Auguste Henriette Rabe, mit der er elf Kinder hatte – fünf Söhne und sechs Töchter.

DAS LEINENGESCHÄFT

Im Jahre 1787 begründete der spätere Senator Ernst August Delius ein eigenes Leinwandgeschäft in Bielefeld, welches nach Eintritt seiner Söhne in den 1820er Jahren unter dem Namen E. A. Delius & Söhne betrieben wurde. Als in den 1840er Jahren die Lage der Leinenkaufleute durch die ausländische Konkurrenz immer schwieriger wurde, sah sich die Firma gezwungen, neue Wege einzuschlagen. Zuerst wurde die Handweberei in Seide aufgenommen, deren Zukunftsmöglichkeiten die damaligen Inhaber früh erkannten. Als im Jahre 1883 die Plüschfabrikation dazu kam, wurde der Gedanke einer Trennung erwogen und schließlich im Jahre 1887 durchgeführt. Hermann Delius und sein Sohn Otto übernahmen die Herstellung von Leinen und Plüsch, während Albrecht Delius mit seinen Söhnen Paul und Erich die Seidenweberei fortsetzten. Weil für Plüsch damals starke Nachfrage, sowohl im Inland wie im Ausland, ganz besonders in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, herrschte, erlebte das Geschäft einen starken Aufschwung. Die USA sperrten allerdings zehn Jahre später ihre Grenzen durch übermäßige Zölle, so dass die Einfuhr fast unmöglich wurde.

RAVENSBERGER SPINNEREI

Das westfälische Leinengewerbe hatte im 17. und 18. Jahrhundert mit der Herstellung der sogenannten „feinen“ oder „Bielefelder Leinwand“ europäische Wertschätzung gewonnen. Doch geriet dieser Erwerbszweig

Mit damals typischem Backenbart: Porträt von Hermann Delius, geboren 1819, gestorben 1894.
Foto: Sammlung Wibbing



durch die Konkurrenz aus Irland und England in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zunehmend in die Krise. Grundlegende Debatten für und gegen den Einsatz von Maschinen entbrannten nun. Selbst in den Kreisen der Familie Delius waren die Meinungen geteilt. Unbedingt für Maschinen entschieden war lediglich Hermann Delius. Er erkannte, dass der ausländischen Konkurrenz nur mit gleichen Mitteln zu begegnen war. Seinem Projekt, in Bielefeld eine Spinnerei zu errichten, lag der entscheidende Gedanke zu Grunde, dass diese mindestens so groß sein müsse wie die größte in Irland. In sorgfältigen Überlegungen und Studien im In- und Ausland erarbeitete er – zusammen in einem Kreise Gleichgesinnter mit August Wilhelm Kisker, Johannes Tiemann, Heinrich Gassel und unter Zuziehung des damals als bester Textilfachmann geltenden Schlesiens Ferdinand Kaselowsky – die technischen und finanziellen Grundlagen des Unternehmens aus. Seinen Beziehungen zu rheinischen Industriellen und Berliner Banken ist es zu verdanken, das damals unerhört hohe Kapital von 2 Millionen Talern für die Gründung einer mechanischen Spinnerei größten Ausmaßes zusammenzubringen. 1854 wurde die „Ravensberger Spinnerei AG“ gegründet und 1857 eröffnet. Diesen Moment hielt der damalige Technische Direktor Ferdinand Kaselowsky in seinem Tagebuch fest: „Am 15. Januar, 5.25 Uhr abends, ging die große Maschine der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld zum ersten Mal.“ 1861 war bereits die vorgesehene Anzahl von 20.000 Spindeln erreicht. 1862 wurde der neuen Spinnerei eine Garn- und Leinenbleiche angegliedert, in demselben Jahre die „Bielefelder AG für mechanische Weberei“, die erste mechanische Leinenweberei Bielefelds. Auch hierbei gehörte Delius zu den namhaften Gründern. Ihm gebührt das Verdienst, ein einst „blühendes Gewerbe nicht zu Grunde gehen zu lassen“, sondern „es auf veränderter Grundlage völlig neu aufzubauen“. Seine Schöpfungen

haben nicht nur die moderne industrielle Entwicklung Bielefelds mit ihren „dem Leinenfaden folgenden“ Zweigen, wie Nähmaschine, Fahrrad und Werkzeugmaschine ermöglicht, sondern sind weit über den heimischen Bereich hinaus wegweisend gewesen.

EHRENBÜRGERSCHAFT

Aber auch in anderen Bereichen engagierte sich Hermann Delius. Er war wie sein Vater Gustav und sein Onkel Conrad Delius ein eifriger Förderer des Eisenbahnbaus und deshalb Mitglied des „Landeseisenbahnrates“. 1852 gründete er den „Verband Deutscher Leinenindustrieller“ und war Mitbegründer der Bielefelder Handelskammer. Als deren Vorsitzender amtierte er von 1860 bis 1875. Als engagiertem Verfechter des Bismarckschen Schutzzollsystems gehörte er dem nebenparlamentarischen „Volkswirtschaftsrat“ an und wurde 1887 in den Reichstag gewählt. 1843 bereits war er zum Preußischen Kommerzienrat ernannt worden, 1888 dann zum Geheimen Kommerzienrat und 1893 zum Ehrenbürger der Stadt Bielefeld. In sozialer Hinsicht schuf er für die Ravensberger Spinnerei folgende grundlegenden Einrichtungen: eine Unterstützungs- und Pensionskasse für alte und verdiente Arbeiter, eine Arbeiter- und Invalidenkasse, eine Aussteuerkasse, eine Betriebssparkasse, einen Konsumverein, eine Fabriksschule für die Kinder der in der Spinnerei arbeitenden Eltern, ein Mädchenheim, eine Badeanstalt. Ferner wurde in großzügiger Weise der Bau von Arbeiterwohnhäusern unter seiner Ägide gefördert. Heute erinnert eine Straße direkt an der Ravensberger Spinnerei an Hermann Delius, der am zweiten Weihnachtstag 1894 im Alter von 75 Jahren in seiner Heimatstadt starb.